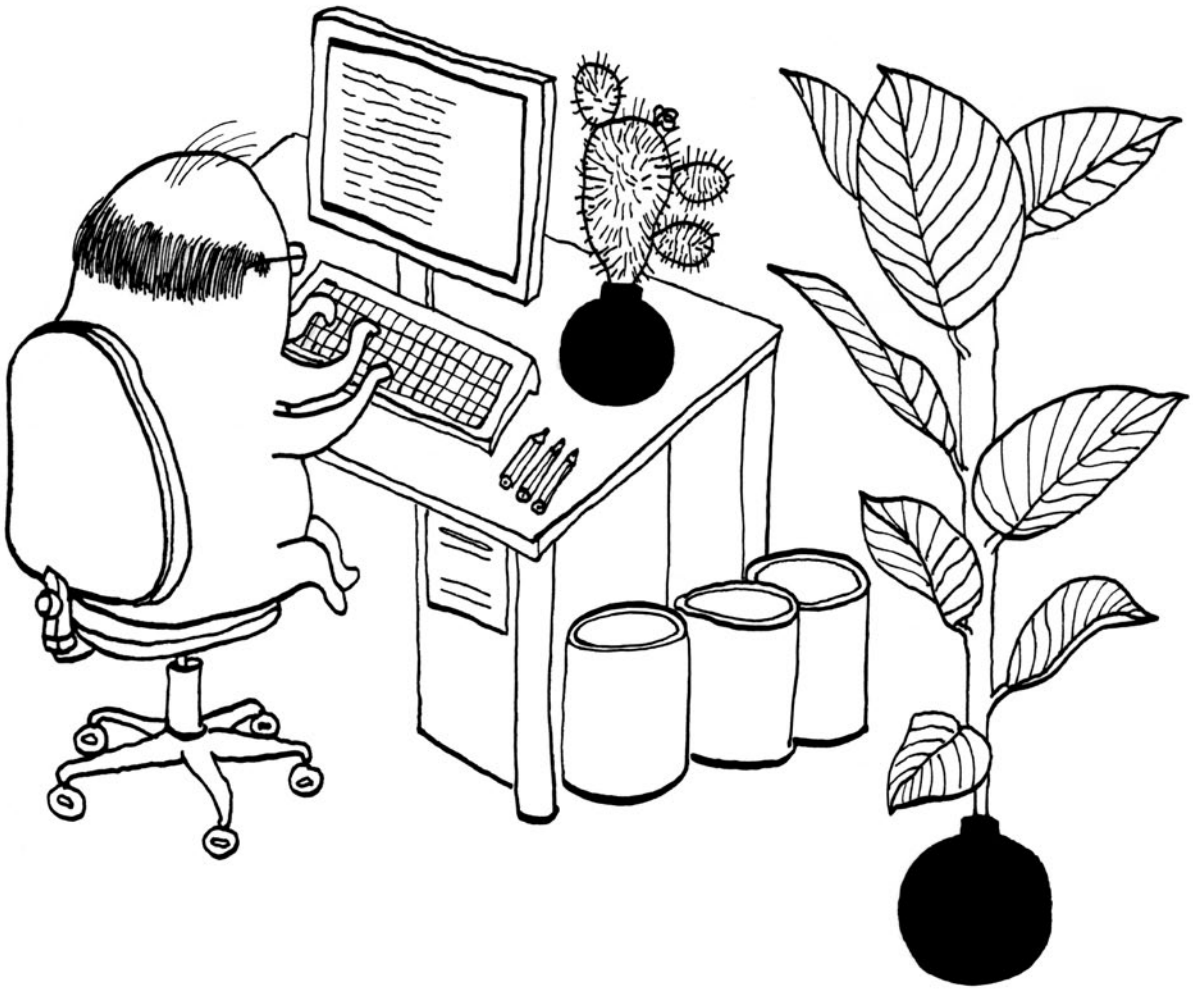
ÜBER LEBENSKUNST.

LEITFADEN

NACHHALTIG PRODUZIEREN IM KULTURBEREICH

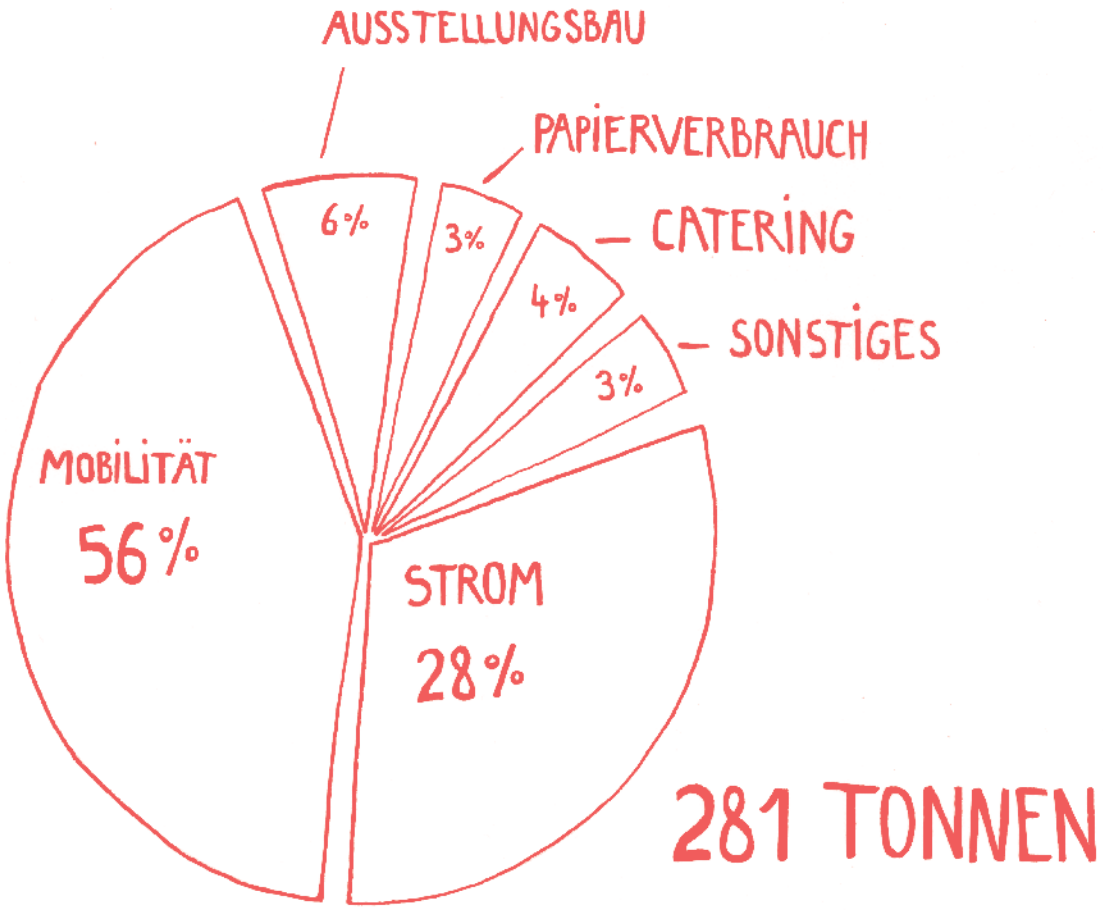


ÜBER LEBENSKUNST

ÜBER LEBENSKUNST

ÜBER LEBENSKUNST, ein Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes in Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt, entwickelte zwischen 2009 und 2012 gemeinsam mit Partnern aus Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Bildung, Politik und Zivilgesellschaft Ideen und Ansätze für nachhaltige Lebensweisen. Mit Veranstaltungsreihen, Aktionen und Installationen im Stadtraum und einem großen Festival vom 17. bis 21. August 2011 in Berlin war ÜBER LEBENSKUNST Labor und Schauplatz für die künstlerische Auseinandersetzung mit der Frage, was das »gute Leben« unter den Bedingungen der globalen ökologischen Krise sein könnte. Mehr Informationen zum Projekt finden Sie auf der Website
> www.ueber-lebenskunst.org

Das Öko-Institut hat bilanziert: Bis Ende August 2011 hat ÜBER LEBENSKUNST 281 Tonnen Treibhausgasemissionen verursacht, über die Hälfte durch die An- und Abreise von Teilnehmern und Gästen. Was bedeuten 281 Tonnen? Ein Vergleich: Ein Langstreckenflug verursacht etwa 5 Tonnen Treibhausgase. Wer in Deutschland lebt, verursacht aktuell jährlich durchschnittlich etwa 10 bis 11 Tonnen. Die in Deutschland gesetzten Klimaschutzziele bedeuten, dass bis 2050 die von jedem Einzelnen verursachten Treibhausgasemissionen auf 1 bis 2 Tonnen jährlich reduziert werden müssen. Fangen wir mal an! Mehr Informationen zu den Umweltauswirkungen des Projekts ÜBER LEBENSKUNST finden Sie in der
>ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz



LESEN

Der Leitfaden basiert auf den Erfahrungen des Projekts ÜBER LEBENSKUNST. Durch welche Maßnahmen und mit welchem Erfolg das Projekt nachhaltig produziert wurde, können Sie kurz gefasst in diesem Leitfaden und ausführlich in der Umweltbilanz des Öko-Instituts e.V. nachlesen, das auch die Erarbeitung des Leitfadens wissenschaftlich begleitet hat.

Wer — wie es ÜBER LEBENSKUNST probierte — nachhaltig produzieren will, kriegt es mit langen Wörtern zu tun: mit Treibhausgasemissionen, Umweltmanagementsystemen und Energieeffizienzmaßnahmen. Wie am Beispiel der 29 Buchstaben verschlingenden Umweltverträglichkeitsprüfung steckt hinter den Wortschlangen das Dilemma hoher Komplexität und ziemlich verzwickter Zusammenhänge. BEGRIFFE, um die Sie nicht herumkommen werden, finden Sie auf Seite 28.

Der ÜBER LEBENSKUNST.Leitfaden ist so etwas wie eine Abkürzung. Kurze und prägnante Empfehlungen, wann, wie und wo in vier einzelnen Phasen eines Projekts nachhaltiger gehandelt werden kann, bilden den Schwerpunkt: von der Projektkonzeption und Vorbereitung (Phase 1) über die Projektplanung bis ins Detail (Phase 2), zur Durchführung und Präsentation (Phase 3) bis zum großen Aufräumen und zur Projektnachbereitung (Phase 4).

Kulturprojekte leben vom Austausch und der Begegnung. MOBIL SEIN und KOMMUNIZIEREN, sind — nachhaltig gemacht — besonders umweltrelevant. Zwar sind die Wirkungen von Maßnahmen in diesen Handlungsfeldern sehr unterschiedlich. Aber lohnend ist nicht allein die Beachtung von Umweltaspekten, beispielsweise beim Reisen. Wirkung erzielt auch, wovon viele erfahren. Andere in das eigene Handeln einzubeziehen inspiriert!

Wer Kulturprojekte organisiert, hat oft viel Spaß, aber auch Sorgen. Weshalb drei weitere von uns betrachtete Handlungsfelder mit dem Sorgen zu tun haben: BESORGEN, VERSORGEN und ENTSORGEN. Wer produziert, muss beschaffen, kaufen und leihen, muss versorgt werden mit Strom und Wasser, und was übrig bleibt, muss weg, wenn der Veranstaltungsort besenrein übergeben werden soll.

Nicht jedes Projekt kann ein Ökoprojekt sein. Aber viele Projekte könnten mehr öko sein. Die Aufmerksamkeit für gesunde Lebensmittel und die Verwendung von Recyclingpapier sind ein guter Einstieg in die nachhaltigere Produktion von Kulturveranstaltungen. Letztlich aber kommt Nachhaltigkeit nicht ohne eine soziale und wirtschaftliche Dimension aus.

INHALT

ÜBER LEBENSKUNST 03–03
LESEN 03–04
LINKS
INDEX
IMPRESSUM 05–05
MOBIL SEIN 06–10
BESORGEN 11–15
VERSORGEN 16–19
KOMMUNIZIEREN 20–23
ENTSORGEN 24–27
BEGRIFFE 28–29
FRAGEN 30–30

LESEN

Dass oft weder Zeit noch Geld in ausreichendem Maße vorhanden sind, kennen viele, die mit Kulturprojekten befasst sind. Nachhaltig zu produzieren und dem Zeitdruck nicht immer nachzugeben, führt längerfristig zu einem anderen Verständnis von »Zeit ist Geld«.

Jetzt keine Angst kriegen! Sie werden gut betreut! ICH, der Schweinehund, der General UZ und die Relewanzen führen Sie durch den ÜBER LEBENSKUNST.Leitfaden und geben Sie am Ende jeder Folge bei einer das jeweilige Handlungsfeld abschließenden Übersicht ab, die einzelne Maßnahmen, die Relevanzen und weiterführende LINKS zusammenfasst.

Was Sie sich FRAGEN könnten, wenn Sie das für Ihr Projekt richtige Umweltkonzept zu entwickeln beginnen, haben wir für Sie aufgeschrieben. Sie müssen es jetzt nur noch LESEN.

Das ÜBER LEBENSKUNST.Team

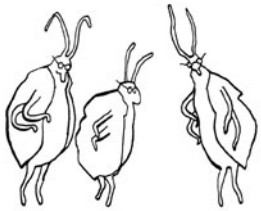
UND DAS SIND IHRE LEITFADENFÜHRER:

ICH ist WIR oder DU — Künstler, Organisator, Teilnehmer oder Publikum. ICH steht immer unter Druck, denn mit dem Projekt an sich hat ICH schon genug zu tun. Nun auch noch das: das Ganze in nachhaltig ...

SCHWEINEHUND ist willensschwach.
Die Zeitbombe und ein gut behüteter Geldkoffer sind seine ständigen Begleiter und besten Argumente. Mehr zum SCHWEINEHUND finden Sie bei BEGRIFFE.

GENERAL UZ ist nicht aus der Ruhe zu bringen, aber streng dabei, Notwendiges zu tun. Wobei er schon mal Zeigefinger und Stimme erhebt. Damit schießt der GENERAL UZ zwar selten übers Ziel hinaus, dann aber richtig. Mehr zu GENERAL UZ finden Sie bei BEGRIFFE.

Je nach dem, wie viele Relewanzen zusammen auf einem Haufen stehen, desto relevanter ist die vorgeschlagene Maßnahme in Bezug auf Umwelt und Öffentlichkeitswirkung. Genaues zur Relewanzenhäufung finden Sie im INDEX.



LINKS
INDEX
IMPRESSUM

ALLGEMEINE LINKS — AUF EINEN KLICK

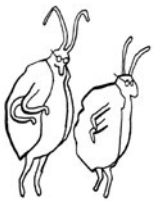
- Kulturstiftung des Bundes — Umweltprogramm
- ÜBER LEBENSKUNST
- Öko-Institut e.V.
- UNEP »Green Meeting Guide«
- Leitfaden zur umweltgerechten Organisation von Veranstaltungen (Umweltbundesamt — Überwiegend Konferenzen)
- Leitfaden Einführung Umweltmanagementsystem für Veranstaltungen (BMU)
- Leitfaden zu grünen Veranstaltung der Umwelthauptstadt Hamburg
- Umwelthauptstadt Hamburg: Umweltgerechte Veranstaltungen, Checkliste Planung
- Nachhaltige Events — Leitfaden Hochschule Aalen
- Leitfaden und Checkliste zu nachhaltigen Veranstaltungen (Hamburger Zukunftswochen)
- Leitfaden/Checkliste mit vielen Produkt- und Anbieterbeispielen (STAMP Festival Hamburg)
- Verschiedene Leitfäden und Checklisten aus Österreich
- Umweltfreundliche Gastlichkeit bei Veranstaltungen (Land Salzburg)
- Umweltgerechte und CO_2-neutrale Tagungen in der Praxis
- Nachhaltige Ausrichtung von Festivals
- Green Champions - Leitfaden umweltverträgliche Sportgroßveranstaltung

WEBSITES VON GRÜNEN VERANSTALTUNGEN

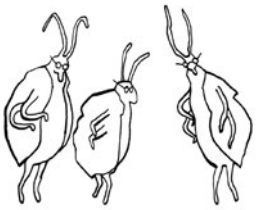
- Altonale Hamburg
- Diagonale Graz
- tollwood-Festival München

INDEX

geringe Umweltrelevanz



mittlere bis hohe Umweltrelevanz



hohe Umweltrelevanz

inaktive Phase

aktive Phase

* Achten auf Vorlaufzeiten für Kooperationen!

* * Umsetzung in allen Phasen!

IMPRESSUM

KONZEPTION/REDAKTION Agnes Wegner (V.i.S.d.P.), Janek Müller

TEXT Agnes Wegner, Janek Müller

ZEICHNUNGEN Julia Bluth

LEKTORAT Elke Kupschinsky

LAYOUT, SATZ novamondo

WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG Kirsten Havers, Moritz Mottschall (Öko-Institut e.V.)

KONZEPTIONELLE BERATUNG Teresa Jahn, Dr. Lutz Nitsche (Kulturstiftung des Bundes)

Berlin 2012

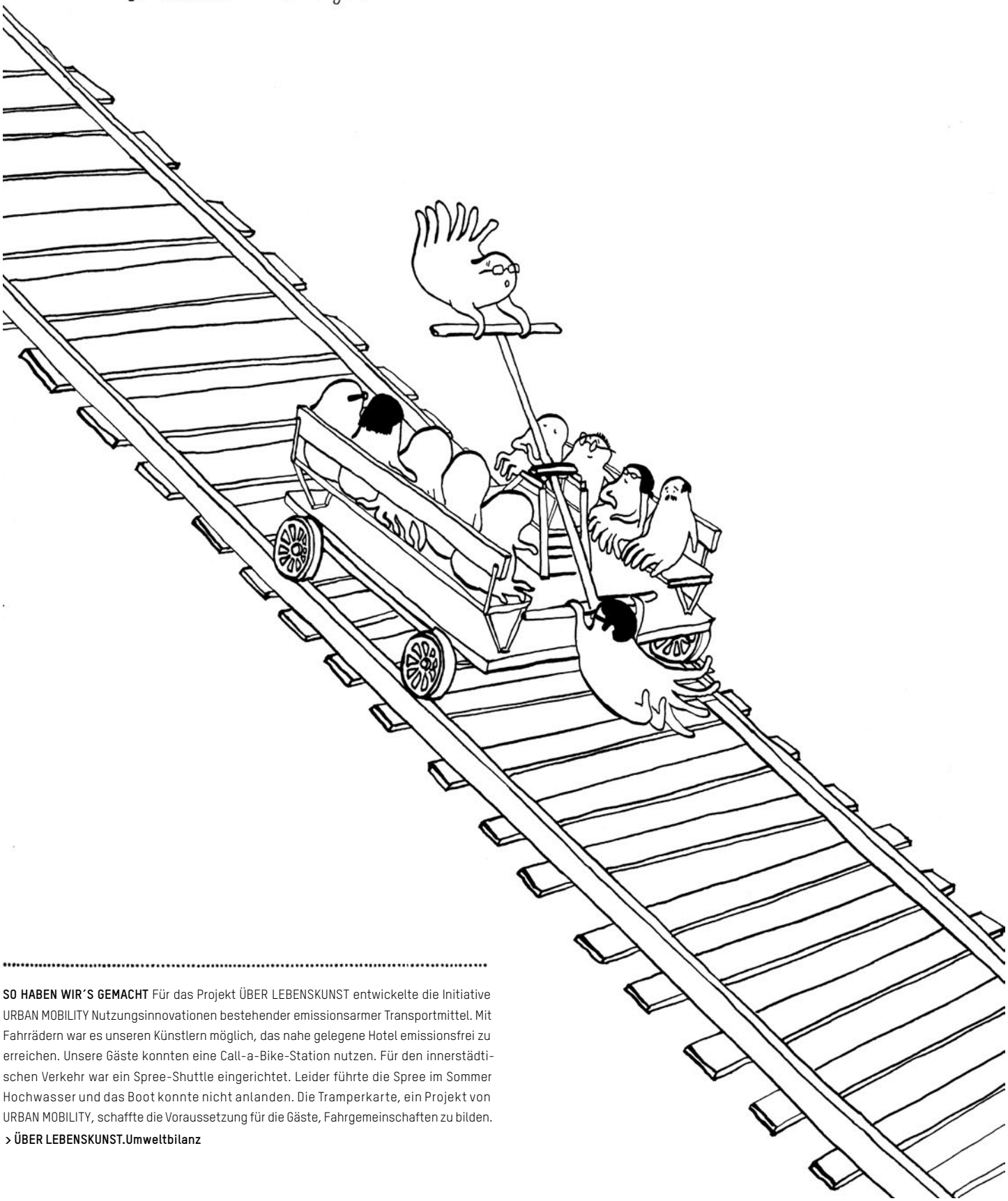
ÜBER LEBENSKUNST

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES | HAUS DER KULTUREN DER WELT

Eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes in Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt.

MOBIL SEIN

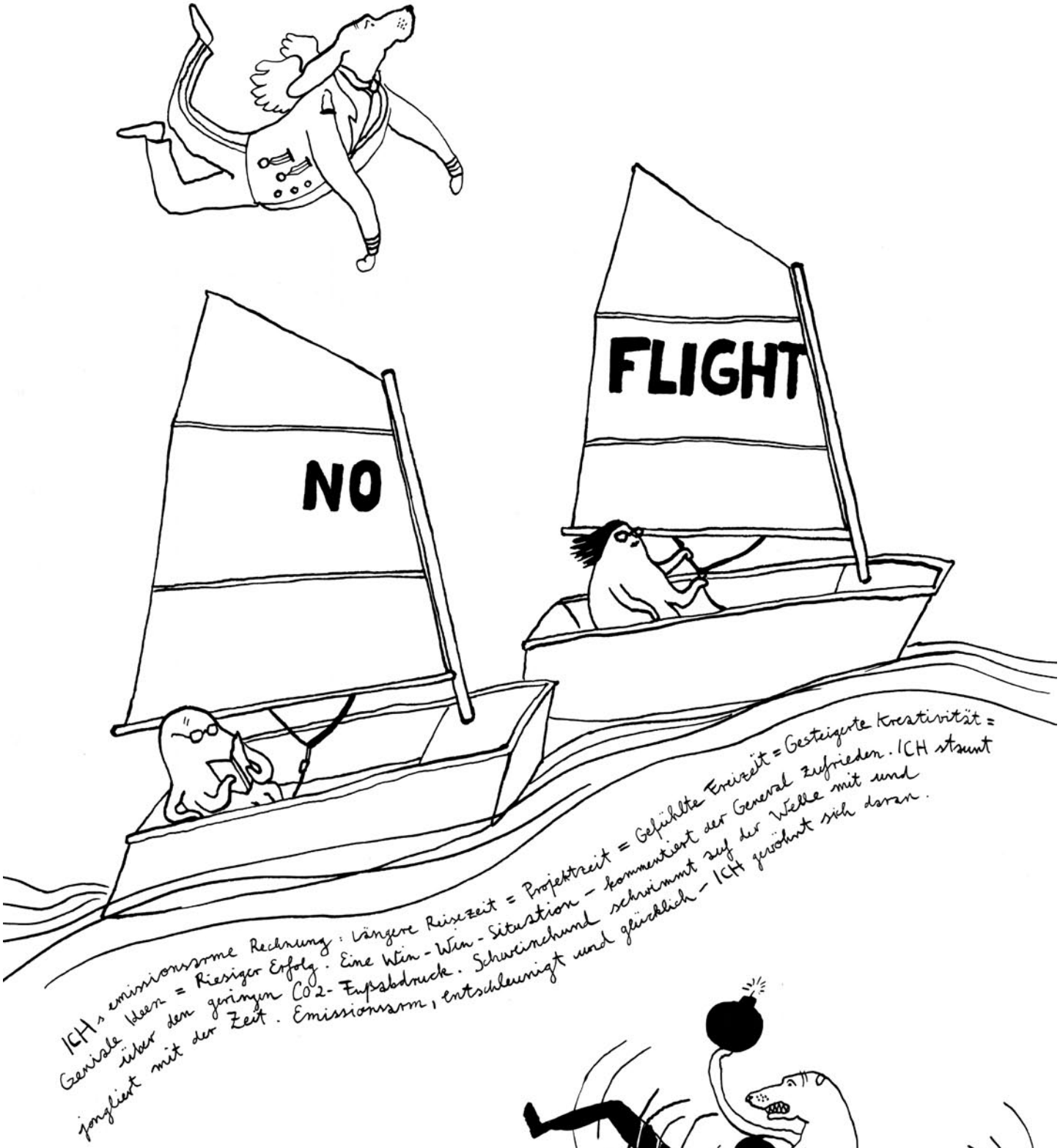
ICH will die Welt ins Haus holen.
Deshalb muss ICH selbst reisen. ICH muss Zeit gewinnen.
ICH träumt von einem Projekt, in dem sich alle emissionsarm erreichen
und rechnet es aus, denn Entschleunigung ist lässig.
So machen wir es – sagt sich ICH. Die Gäste kommen scharenweise.



SO HABEN WIR´S GEMACHT Für das Projekt ÜBER LEBENSKUNST entwickelte die Initiative URBAN MOBILITY Nutzungsinnovationen bestehender emissionsarmer Transportmittel. Mit Fahrrädern war es unseren Künstlern möglich, das nahe gelegene Hotel emissionsfrei zu erreichen. Unsere Gäste konnten eine Call-a-Bike-Station nutzen. Für den innerstädtischen Verkehr war ein Spree-Shuttle eingerichtet. Leider führte die Spree im Sommer Hochwasser und das Boot konnte nicht anlanden. Die Tramperkarte, ein Projekt von URBAN MOBILITY, schaffte die Voraussetzung für die Gäste, Fahrgemeinschaften zu bilden.

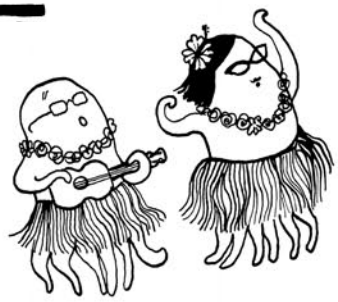
> ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz

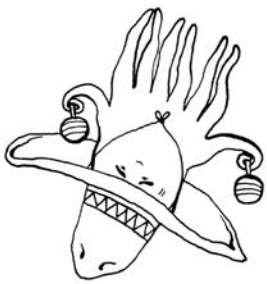
MOBIL SEIN

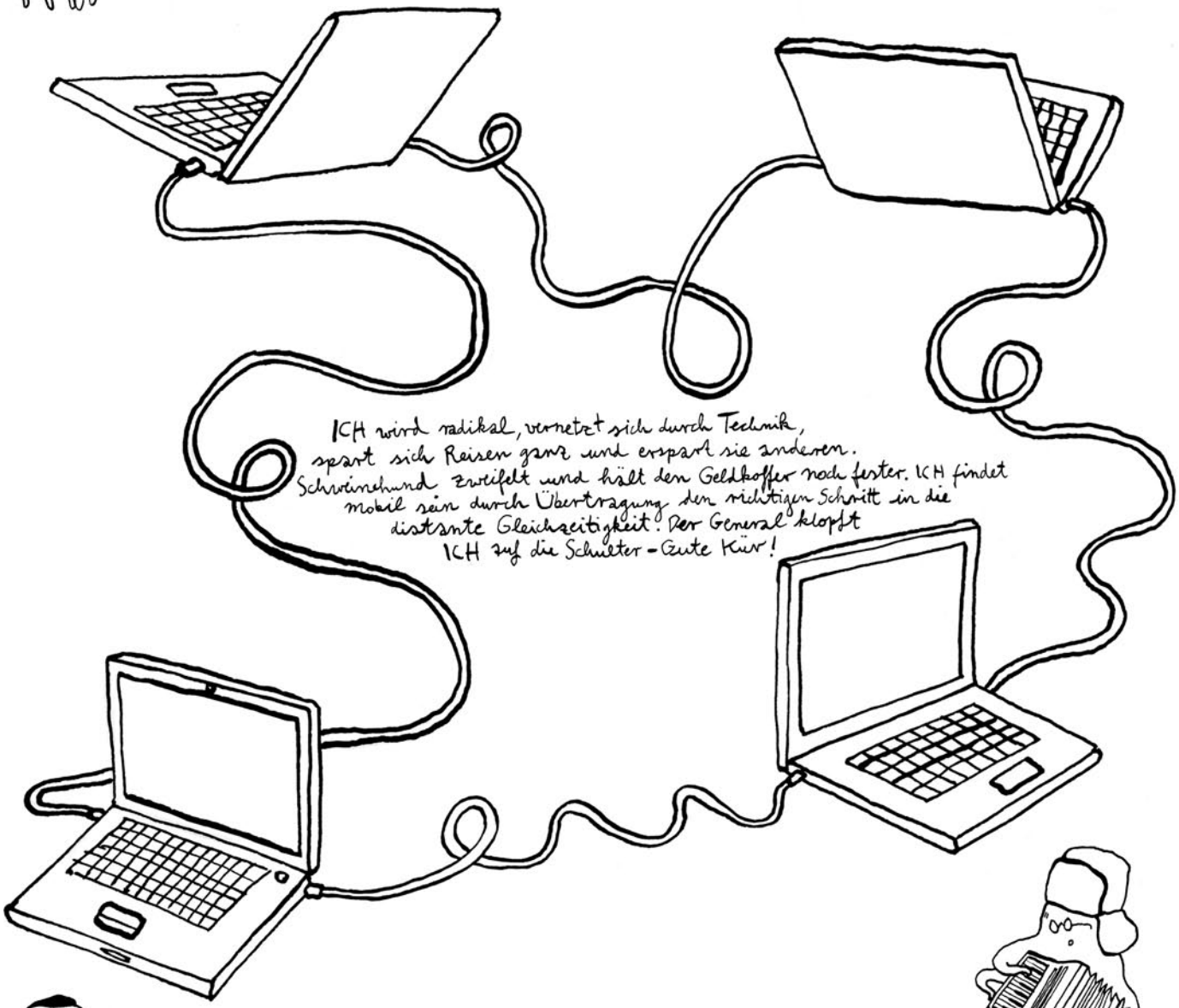


SO HABEN WIR´S GEMACHT Alternative Formen des Reisens über längere Strecken erprobte die Künstlergruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT mit einer Flussreise von Dresden in Richtung Berlin. Reisezeit wurde auch für die »12 Veränderer«, die Teilnehmer eines Projekts der ÜBER LEBENSKUNST.Schule, zu wertvoller Arbeitszeit. Auf der Bahnreise nach London arbeiteten sie gemeinsam am Projekt weiter. Emissionsarm mit Bahn und Fähre nach Turku und zurück reiste eine unserer Kuratorinnen und berichtete auf unserer Webseite über ihre Erfahrungen. **> ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz**

MOBIL SEIN







SO HABEN WIR'S GEMACHT Eine NO-FLY-POLICY ist die wirkungsvollste Strategie zur Vermeidung von CO_2-Emissionen, allerdings bei internationalen Projekten wie ÜBER LEBENSKUNST schwer durchzuhalten. Unsere Partner in São Paulo, Nairobi, St. Petersburg und Neu Delhi waren der Konferenz ÜBER LEBENSKUNST mit einer internetbasierten Open-Source-Übertragungstechnik zugeschaltet. Einige Teilnehmer und Gäste, die nur per Flugreise zu ÜBER LEBENSKUNST gelangen konnten, haben den Aufenthalt mit weiteren Terminen, zu denen sie flugfrei reisen konnten, verbunden oder wurden für eine Mitarbeit in Workshops und Seminaren über den gesamten Festivalzeitraum gewonnen.

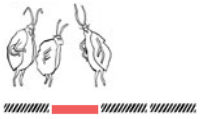
> ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz

MOBIL SEIN

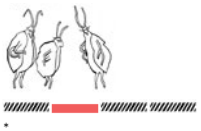
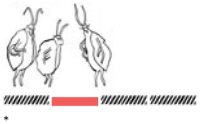
Allgemeines zu Mobilität

- Über umweltfreundliche Anreise zu Veranstaltungen (Schweiz)
- Tipps des DOSB zu nachhaltiger Mobilität im Sport und bei Veranstaltungen
- Beispiel MELT! Festival Verkehrskonzept
- Broschüre TÜV »Nachhaltigkeit in der Geschäftsreiseorganisation«
- VCD Leitfaden Geschäftsreisen
- Umweltbundesamt Informationen zu Verkehr und Umwelt

›WAHL DES VERANSTALTUNGSORTS‹

Maßnahmen	Projektphasen und Umweltrelevanz	Erläuterung und Wirkung	Links
Verkehrsgünstig planen		Wenn Veranstaltungsort oder -zeit so gelegt werden können, dass die Gäste mit dem Fahrrad oder mit dem ÖPNV anreisen, trägt das zur Verkehrsvermeidung und CO_2-Ersparnis bei.	› Umwelthauptstadt Hamburg: Umweltgerechte Veranstaltungen, Checkliste Ort (Seite 2.3)

›ANREISE MIT UMWELTFREUNDLICHEN VERKEHRSMITTELN FÖRDERN‹

Anreize schaffen		Kombitickets, die den Eintrittspreis für die Veranstaltung mit einer Fahrkarte für den ÖPNV verknüpfen und Sonderangebote, z.B. der Deutschen Bahn, schaffen Anreize, umweltfreundliche Verkehrsmittel zu nutzen. Die Tickets bei Gewinnspielen zu verlosen, erhöht die Attraktion.	› Umfassende Angebote: FIS Alpine Ski-WM Garmisch 2011 › Beispiel Kombiticket Hamburg (HVV) › Beispiel Kombiticket Berlin (BVG)
Alternative Mobilitäts-angebote		Umweltauswirkungen (z.B. Emissionen, Lärm, Luftschadstoffe) können deutlich reduziert werden, wenn Leihfahrräder und ein Shuttleservice zur Verfügung stehen oder wenn Mitfahrgelegenheiten geschaffen werden.	› flinc - Mitfahrerplattform › raummobil - Mitfahrerbörse › Leihfahrrad Call-a-bike › Leihfahrrad Nextbike
Wegweiser und Leitsysteme		Zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs zu sein, verursacht gar keine Emissionen. Gut sichtbare und leicht verständliche Hinweise machen es Teilnehmern und Gästen leichter, den Weg zum Veranstaltungsort zu finden.	› Beispiel MELT! Festival Anreise
Rechtzeitig und gut informieren		Die Einbindung von Informationen über alternative Anreisemöglichkeiten in Ankündigung und Bewerbung erleichtert Beteiligten und Gästen die Entscheidung für eine umweltfreundliche Anreise. Sinnvoll kann auch eine Mobilitätsplattform auf der Website sein.	› Greenmobility — Beispiele einer Mobilitätsplattform für Veranstaltungen

MOBIL SEIN

Identität stiften	Ein bestimmtes Label für das Umweltkonzept und Gemeinschaftsaktionen ermöglichen es Beteiligten und Gästen, sich mit den Zielen des Umweltkonzepts zu identifizieren.	> Sattelschoner bei der Diagonale (Graz)

›REISEN VERMEIDEN‹

Priorität auf umweltfreundliche Verkehrsmittel richten	Eine NO-FLY-POLICY unterstützt das Umsteigen auf andere Reisefahrzeuge. Nicht das Flugzeug zu nutzen, trägt am wirkungsvollsten zur Verringerung der THG-Emissionen bei.	> VCD Leitfaden Geschäftsreisen (ab Seite 27) > Umweltmobilcheck Deutsche Bahn
Nicht Reisen	Viele Reisen lassen sich durch eine gute Planung von Terminen oder die Bündelung von Fahrten vermeiden.	> VCD Leitfaden Geschäftsreisen (ab Seite 22)
Alternativen zum Reisen	Telefon- und Videokonferenzen sind nicht nur im Arbeitsalltag hilfreich, sie können auch zum Übertragen von Programmbeiträgen wie Vorträgen und Diskussionen oder für künstlerische Formate genutzt werden.	> VCD Leitfaden Geschäftsreisen (Seite 26) > TÜV Studie Nachhaltigkeit in der Geschäftsreisenorganisation

›UMWELTFREUNDLICHE VERKEHRSMITTEL‹

PKW-Reisen	Der Einsatz emissionsarmer Fahrzeuge, auch wenn der Fuhrpark klein ist, hat eine gute Umweltwirkung. Werden viele Fahrten in größeren Fahrzeugen gebündelt, verstärkt sich die positive Wirkung.	> Blauer Engel Car Sharing > NABU Spritsparen > Spritsparen > VCD Klimabewusster Autokauf > Umweltfreundlicher Fuhrpark Stadt Würzburg

›KOMPENSATION‹

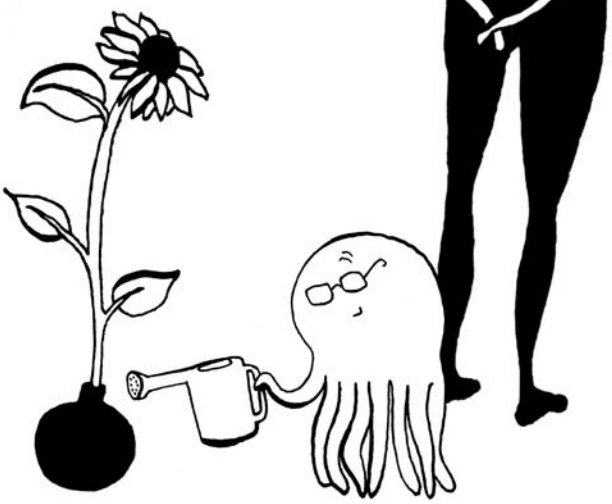
Für Fortgeschrittene: Kompensieren Sie!	Die CO_2-Emissionen der Veranstaltung können an anderer Stelle ausgeglichen werden. Die Wirksamkeit ist dabei sehr von der Qualität der Klimaschutzprojekte und Zertifikate abhängig. Dazu kommen der Zeitpunkt der Einsparung, regionalwirtschaftliche und soziale Effekte und anderes. Kompensation ist aus öffentlichen Mitteln nicht förderfähig.	> atmosfair > myclimate > VCD Leitfaden Geschäftsreisen (ab Seite 34)

BESORGEN

ICH kalkuliert Umweltkosten ins Budget.
Schweinehund rebelliert: Zeit ist knapp und Geld noch knapper!
ICH nimmt sich die Zeit. Das wird teuer-ätzt Schweinehund.
ICH weiß das und überlegt.

ICHs erste Überlegung: Gute Lösung = Nachhaltige Qualität.
ICHs zweite Überlegung: Sorgfältiger Verbrauch = Weniger Kosten.
Dass Zeit Geld ist, hatte ICH bisher ganz anders verstanden. Je mehr Zeit ICH einplant, umso weniger spielt Geld eine Rolle.

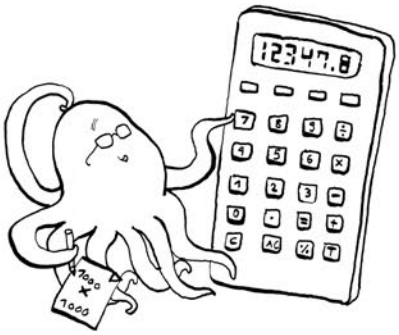
Schweinehund schmollt.



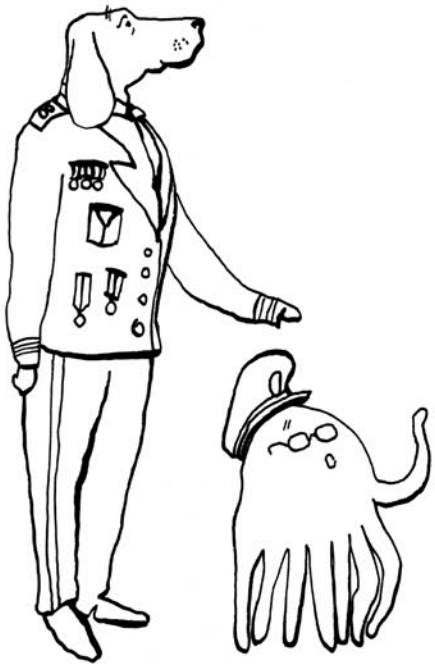
SO HABEN WIR´S GEMACHT Wir hatten große Ziele. Das Festival ÜBER LEBENSKUNST zeigte, wie Nachhaltigkeit im Alltag funktionieren könnte und wollte selbst nachhaltig sein. Unser Umweltkonzept entwickelten wir gemeinsam mit dem Öko-Institut, die Leitende Koordinatorin des Projekts wurde unsere Umweltbeauftragte. Bei allen Produkten haben wir auf deren Umweltverträglichkeit geachtet, zuerst aber darauf, ob wir sie überhaupt benötigten. Zeitdruck in den letzten Wochen vor dem Festival brachte es mit sich, dass wir unsere selbst gesteckten Ziele nicht gänzlich erreichen konnten.

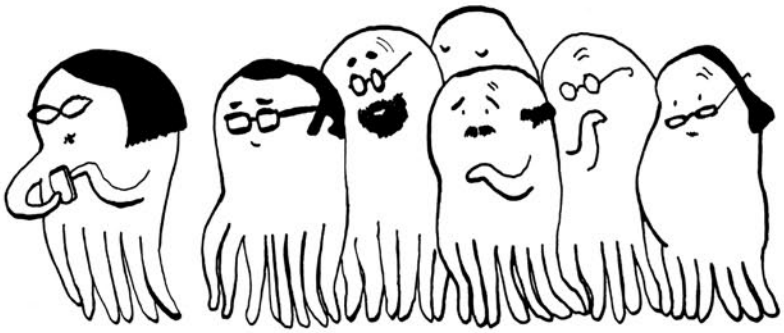
> ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz

BESORGEN



ICH entdeckt beim Betrachten der Gütesiegel, dass bei der Umweltverträglichkeitsprüfung nicht ICH, sondern Hersteller und Dienstleister geprüft werden. Hilfreich, so ein Blauer Engel. Alle sind trotzdem skeptisch. Bei der Versammlung erhebt der General die Stimme: ICH führt ein bestes Ökoregime! Jetzt haben wir es kapiert – sagen alle. Das war überzeugend.





ICH ist diesmal ganz begeistert, dass die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit alles zusammenfasst. Sogar die Druckerei druckt jetzt mit Umweltmanagementsystem.

SO HABEN WIR´S GEMACHT Teilnehmer und Gäste übernachteten in Hotels, die ein Umweltmanagementsystem nachweisen konnten, wie zum Beispiel das Scandic Hotel am Potsdamer Platz. Die nahe Lage zum Veranstaltungsort war vorteilhaft. Mit dem Hotel konnten wir einen Preis im Rahmen des Bundesreisekostengesetzes verhandeln. Mit einem zertifizierten Umweltmanagementsystem arbeitete auch die Druckerei, die streng auf die Verwendung von Papier und Farbe mit dem Umweltzeichen achtete. IMBAUEINBAU, die wiederverwendbare Ausstellungsarchitektur, wurde mit regionalen Hölzern hergestellt. Bei vielfältigen Fragen zur nachhaltigen Beschaffung beriet uns das Öko-Institut.

> ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz

BESORGEN

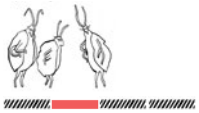
SO HABEN WIR´S GEMACHT Alle Gäste des Festival ÜBER LEBENSKUNST wurden mit Lebensmitteln aus der VORRATSKAMMER verköstigt. Ein ganzes Jahr vor dem Festival begann die Künstlerinnengruppe myvillages.org gemeinsam mit Organisationen, Initiativen und einzelnen Produzenten damit, die VORRATSKAMMER anzulegen. Das Kunstprojekt setzte sich mit Themen wie Nahrungsanbau, Ernährung und Bewirtung in und um Berlin auseinander. **> ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz**

BESORGEN

›KONZEPT‹

Maßnahmen	Projektphasen und Umweltrelevanz	Erläuterung und Wirkung	Links
Ganz allgemein: Eigene Maßstäbe setzen		Die umweltfreundliche und ressourcenschonende Durchführung des Projekts bereits in der Konzeptionsphase anzulegen, schafft die Voraussetzung dafür, dass die nötigen Maßnahmen später umgesetzt werden können. Dazu gehören die Festlegung eines geeigneten Produktionszeitraums und eine Personalplanung, die es ermöglichen, umweltbewusst zu produzieren.	› Infos zu Labels und nachhaltiger Beschaffung › Umweltbundesamt: Nachhaltige Beschaffung (Diverse Infos mit Beispielen rechts im Rahmen) › Nachhaltiger Warenkorb

›PRODUKTE‹

Umweltkompetenz der Anbieter berücksichtigen, gut informieren		Die Festlegung von umweltrelevanten Eignungskriterien für Ausschreibungen und Vergabeverfahren ermöglicht dem Bieter, die eigene Kompetenz in Sachen Umweltschutz und Umweltmanagement darzustellen und nachzuweisen. Sie kann die umweltfreundliche Durchführung des Projekts verbessern und außerdem das umweltfreundliche Engagement von Anbietern anregen.	› Berücksichtigung von Umweltbelangen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge
Nachhaltig hergestellte Textilien verwenden		Die Beschaffung und Verarbeitung von Textilien mit Öko-Labels oder verlässlichen Nachhaltigkeitslabels stärkt in erster Linie das Bewusstsein für die Textilproduktion. Obwohl die Wirkung für den CO_2-Fußabdruck nicht sehr hoch ist, sind nachhaltig hergestellte Stoffe und Textilien von Bedeutung. Das trifft auch für Textilien zu, die innerhalb von Werbemaßnahmen Verwendung finden.	› GOTS › Internationaler Verband der Naturtextilwirtschaft e. V. › Öko-Tex 1000 › trigema Shirts › Nachhaltige Shirts aus Schweden › T-Shirt-Bedrucken auf fairen Biotextilien
Umweltfreundliche Produkte im Arbeitsalltag einsetzen		Die Beschaffung von umweltfreundlichen Produkten für den Arbeits- und Organisationsalltag, z.B. von Produkten für die Büroausstattung oder die Verpflegung, tragen nicht nur zur Glaubwürdigkeit des Umweltkonzepts bei. Umweltfreundliche Verbrauchsprodukte des täglichen Bedarfs fördern eine positive Umweltbilanz. Zu den Produkten, die Umweltkriterien erfüllen, gehören auch Bio- und Fair-Trade-Produkte.	› Umweltbundesamt: Nachhaltige Beschaffung (Diverse Infos mit Beispielen rechts im Rahmen) › Mitarbeitermotivation umweltbewusstes Verhalten (Bayerisches Landesamt für Umwelt) Seite 12ff.
Recyclingpapier für alle Druckunterlagen verwenden		Große Wirkung für den Ressourcenschutz hat die Verwendung von 100% Recyclingpapier im Büro und für alle Druckerzeugnisse.	› Recyclingpapier — Leitfaden für städtische Beschaffung › Umfassende Informationen zu Recyclingpapier › Informationen über Papier › Informationen zu Papierlabels › Informationen über umwelfreundliches Papier (Greenpeace) › Informationen zu Papier

BESORGEN

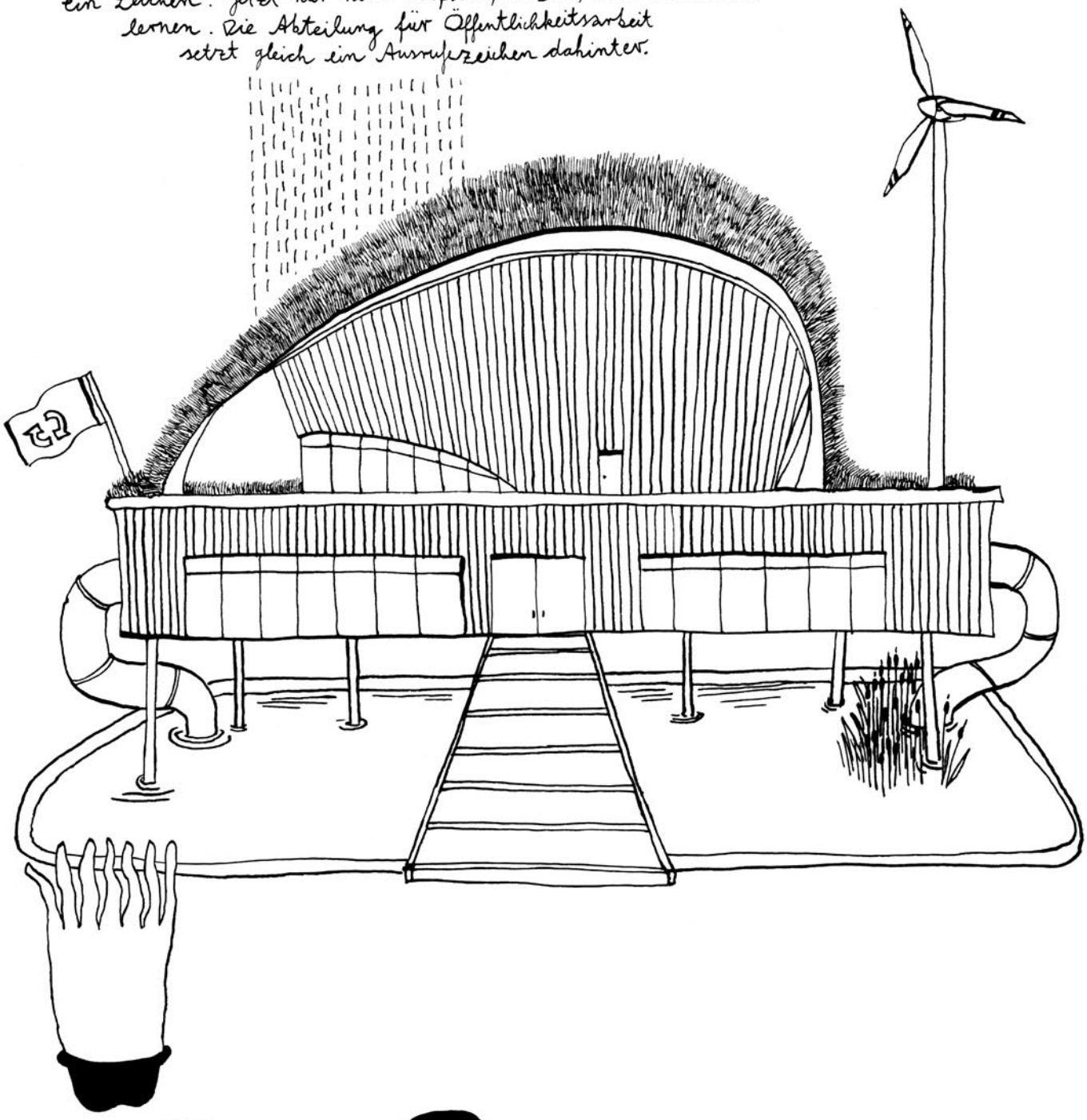
Produkte und Materialen mit Umweltzeichen (UZ) verwenden	Produkte, die Kriterien des Umweltzeichens Blauer Engel oder des europäischen Umweltzeichens erfüllen, zeichnen sich durch besondere Umweltaspekte wie Schadstofffreiheit, Recyclingfähigkeit, geringe Geräuschemissionen oder geringen Energieverbrauch aus und verbessern entscheidend die Umweltbilanz des Projekts.	> Liste von Labels und Anbietern (ab Seite 8) > Informationen zu verschiedenen Zeichen und Labels > Umweltzeichen Blauer Engel > EU-Energielabel
Produkte und Materialen ohne Umweltzeichen meiden	Bei Produkten ohne Umweltzeichen können eigene Umweltanforderungen im Rahmen des Umweltkonzepts des Projekts festgelegt werden. Dazu gehören Qualitätskriterien wie Regionalität, Saisonalität, Lebensdauer, Herstellungsmaterial, Schadstofffreiheit und Wiederverwendbarkeit. Anhaltspunkte bieten auch staatliche Kennzeichnungen, z.B. EU-Energieverbrauchskennzeichnung, oder Umweltvergleiche der NGOs.	> Produktvergleich nach ökologischen Kriterien
Energiespar-produkte nutzen	Der Einsatz von Produkten, die Energie sparen, hat nicht nur eine mittlere bis große Wirkung auf den Energieverbrauch, sondern auch auf den CO_2-Fußabdruck.	> EU-Energielabel > Labelinfos zu Büro- und Haushaltsgeräten (u.a.) > Grünspar: Produkte, die helfen Energie und Kosten einzusparen

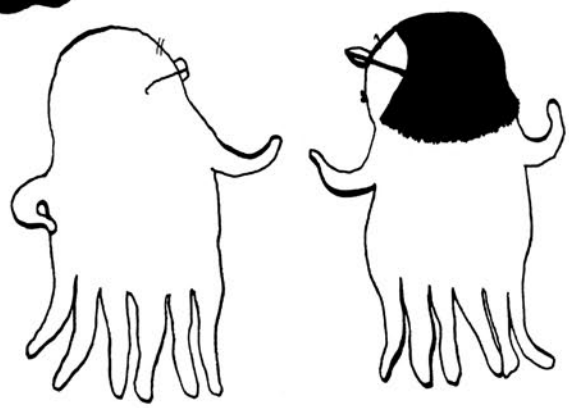
›DIENSTLEISTUNGEN‹

Auf umweltfreundliche Dienstleistungen achten	Umweltfreundliche Dienstleistungen ermöglichen in erster Linie den Unternehmen selbst eine große Umweltwirkung hinsichtlich verschiedener Aspekte wie Energie- und Wasserverbrauch und CO_2-Fußabdruck.	
Umweltfreundliche Druckerei	Die umweltfreundliche Herstellungsweise in Bezug auf Papier, Farben, Energieeffizienz, zertifiziertes Umweltmanagementsystem und eventuelle Kompensation ist sehr wirkungsvoll. Der umweltfreundliche Druck kann auf dem Erzeugnis selbst öffentlichkeitswirksam dargestellt werden.	> Der Umwelt-Druck-Report 2009/2010 > Umweltranking Druckereien
Hotels nach Umweltkriterien auswählen	Die Auswahl von Hotels, die auf Umweltkriterien achten, ein entsprechendes Umweltmanagement betreiben und Bioessen anbieten, kann dabei helfen das Image von Ökoprodukten zu verbessern.	> Umwelthauptstadt Hamburg: Umweltgerechte Veranstaltungen, Checkliste Hotel > www.viabono.de > www.biohotels.info > Liste EMAS-zertifizierter Hotels
Qualität der Nahrungsmittel prüfen	Die Zusammenarbeit mit einem Lieferanten von Speisen und Getränken, der saisonale, regionale Bioprodukte und fair gehandelte Produkte einsetzt, wirkt sich nicht nur positiv auf die Umwelt und den CO_2-Fußabdruck aus, sie ist noch wirksamer, wenn sie umfassend kommuniziert wird.	> Umwelthauptstadt Hamburg: Umweltgerechte Veranstaltungen, Checkliste Gastro > Saisonkalender > WWF nachhaltig essen
Mit umweltfreundlichen Reinigungsmitteln arbeiten	Der Einsatz von umweltfreundlichen Reinigungsmitteln hat neben der direkten Wirkung einen Vorbildeffekt für alle Beteiligten.	> Tipps Umweltbundesamt zu Hygiene und Fensterreinigung

VERSORGEN

ICH findet eine schicke Location und wirft ein Auge auf die Zählerstände. ICH verbraucht zuhause Strom und Wasser effizient. Das machen wir hier auch so – sagt ICH und gibt dem Vermieter ein Zeichen. Jetzt nur noch lüften, heizen, Licht summachen lernen. Die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit setzt gleich ein Ausrufezeichen dahinter.

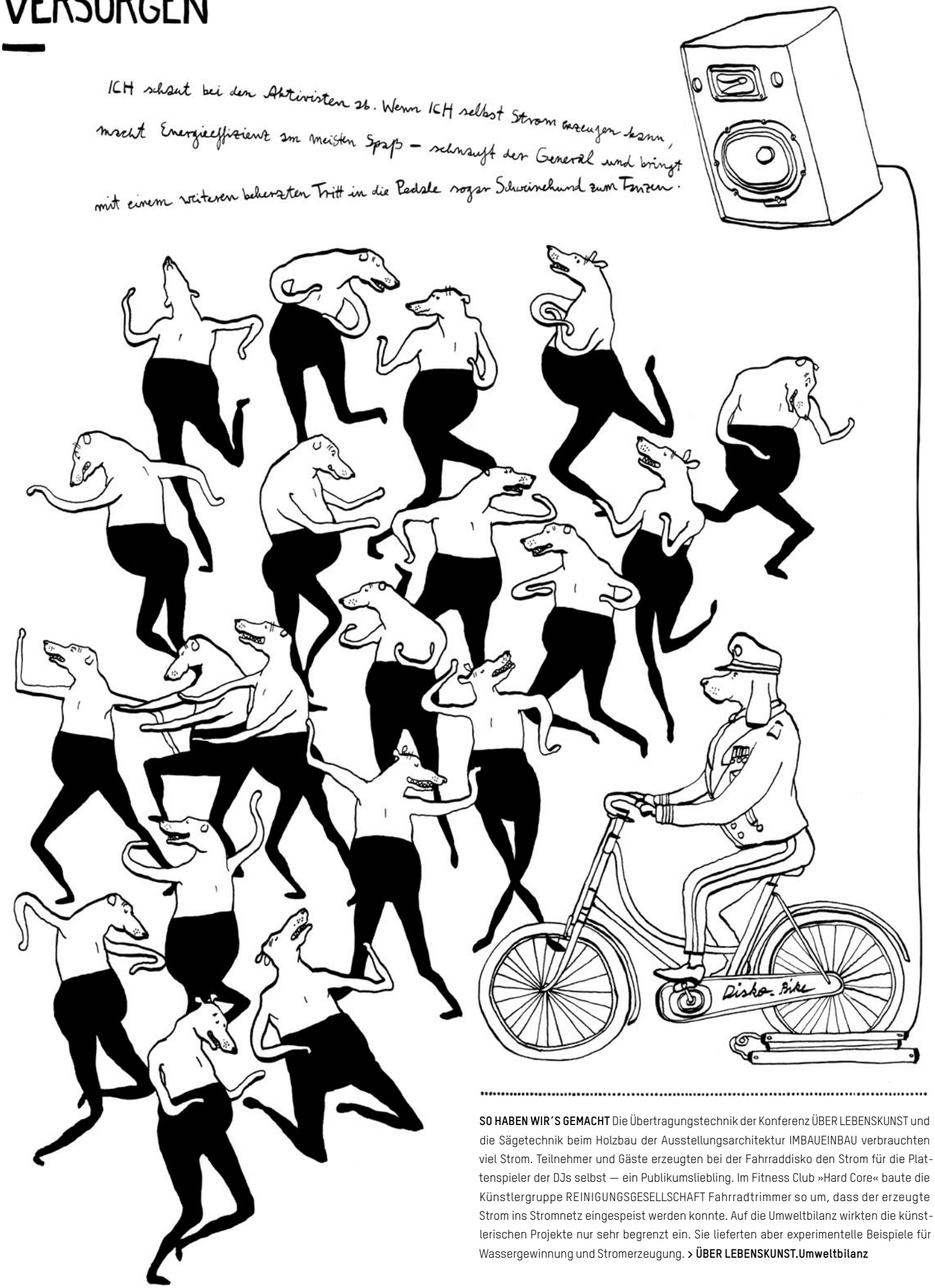




SO HABEN WIR´S GEMACHT Der Wasserverbrauch am Veranstaltungsort konnte deutlich verringert werden, nachdem wir die Intervalle der Druckwasserhähne verkürzt haben. Mit der von dem Künstler Adrian Lohmüller realisierten Installation »Self Resilient System« wurde Regenwasser vom Dach des Veranstaltungsorts gesammelt und in Duschwasser umgewandelt. Spreewasser wurde in der Installation der Künstlergruppe DAS NUMEN mit natürlichen Filterstoffen, zum Beispiel Süßwassermuscheln, auf Trinkwasserqualität gefiltert. **> ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz**

VERSORGEN

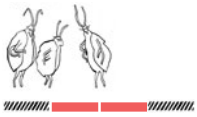
ICH schaut bei den Aktivisten zu. Wenn ICH selbst Strom erzeugen kann, macht Energieeffizienz am meisten Spaß – schnauft der General und bringt mit einem weiteren beherzten Tritt in die Pedale sogar Schweinehund zum Tanzen.



SO HABEN WIR´S GEMACHT Die Übertragungstechnik der Konferenz ÜBER LEBENSKUNST und die Sägetechnik beim Holzbau der Ausstellungsarchitektur IMBAUEINBAU verbrauchten viel Strom. Teilnehmer und Gäste erzeugten bei der Fahrraddisko den Strom für die Plattenspieler der DJs selbst — ein Publikumsliebling. Im Fitness Club »Hard Core« baute die Künstlergruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT Fahrradtrimmer so um, dass der erzeugte Strom ins Stromnetz eingespeist werden konnte. Auf die Umweltbilanz wirkten die künstlerischen Projekte nur sehr begrenzt ein. Sie lieferten aber experimentelle Beispiele für Wassergewinnung und Stromerzeugung. **> ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz**

VERSORGEN

›PRÜFUNG DES VERANSTALTUNGSORTS‹

Maßnahmen	Projektphasen und Umweltrelevanz	Erläuterung und Wirkung	Links
Bei der Ortswahl: Energieverbrauchsaspekte berücksichtigen		Ein Veranstaltungsort mit einem zertifiziertem Umweltmanagementsystem, z.B. ISO 14001, EMAS, Ökoprofit, hat von Beginn an große Auswirkung auf den CO_2-Fußabdruck des Projekts. Das Vorhandensein und die optimale Nutzung einer modernen Gebäudetechnik tragen wesentlich zur Energieeffizienz des Projekts bei.	> Umwelthauptstadt Hamburg: Umweltgerechte Veranstaltungen, Checkliste Ort (Seite 2.2)
Vermieter in das Umweltkonzept des Projekts einbeziehen		Gespräche mit und Forderungen an den Vermieter regen diesen dazu an, Umweltmaßnahmen zu ergreifen. Sie helfen so auch langfristig, die Energieeffizienz des Veranstaltungsortes zu verbessern.	
Grünen Strom beziehen		Ein zertifiziertes Öko-Stromprodukt zahlt sich nicht nur in der Klimabilanz, sondern auch in einer positiven Außenwirkung des Projekts aus. Voraussetzung ist, dass die Maßnahme gut kommuniziert wird.	> ecotopten > Stiftung Warentest Ökostrom Qualitätskriterien > ok-power-label > tollwood - Festival

›KONZEPT‹

Themen wie Energie (Sparen und Erzeugen) und Wasser (Sparen und Bereitstellen) künstlerisch einbeziehen		Aktionen, in denen z.B. selbst Strom erzeugt wird oder die den Umgang mit Wasser thematisieren, involvieren viele Besucher. Sie kommunizieren sehr öffentlichkeitswirksam die Anstrengungen im Rahmen des Umweltkonzepts des Projekts, auch wenn sie für die Umweltauswirkungen nur wenig relevant sind.	> Fahrraddisko > Sustainable Dancefloor
Sparen durch effizientes Klimatisieren	**	Energieeffizientes Lüften und Heizen der Arbeits- und Büroräume spart viel Energie. Je besser alle darüber informiert und in der Durchführung geschult sind, umso erfolgreicher ist die Maßnahme.	> Verbraucherzentrale Broschüre Richtig Heizen und Lüften
Sparen durch Ausschalten	**	Das Ausschalten nicht benötigter Bürotechnik oder von Geräten in Stand-by, vor allem aber das Ausschalten aller Geräte, von Licht usw. nach Arbeitsende, hat große Einsparwirkung und nicht zuletzt Lerneffekte für den Alltag außerhalb der Arbeit. Steckerleisten und Bewegungsmelder helfen dabei.	> Verbraucherzentrale Tipps zum Stromsparen > Energiespartipps

VERSORGEN

Sparen durch Überprüfung des Technikbedarfs	Bereits in der Planung des Bedarfs von Veranstaltungstechnik und Beleuchtung können Kriterien wie sparsamer Energieverbrauch und Energieeffizienz eine Rolle spielen. Der Verzicht auf überflüssige Technik und Beleuchtung hilft Energie einzusparen.	
Sparen im Umgang mit Wasser	Kurze Intervalle der Wasserhähne und Spülungen helfen, Trinkwasser zu sparen, denn eingespartes Wasser muss nicht aufbereitet werden. Die Wirkung verstärkt sich durch den sparsamen Umgang mit Warmwasser. Energie wird gespart und damit der CO_2-Fußabdruck verringert.	> Umwelthauptstadt Hamburg: Umweltgerechte Veranstaltungen, Checkliste Ort (Seite 2.4)

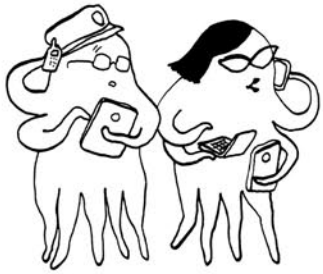
›ENERGIEEFFIZIENZ‹

Energieeinsparpotenziale nutzen	Beim Verleiher die richtige Wahl von Leuchtmitteln und Veranstaltungstechnik, z.B. LED-Technik und energiesparende Endstufen zu treffen, wirkt sich positiv auf einen geringeren Stromverbrauch aus.	> LED in der Veranstaltungstechnik
Auf die Energieeffizienz von Geräten achten	Geräte, wie z.B. Drucker und Kaffeemaschinen mit der Energieverbrauchskennzeichnung A+++ sowie Energiesparlampen, haben nicht nur große Wirkung auf der Verringerung des CO_2-Fußabdrucks. Sie senken langfristig auch Kosten.	> EU-Energielabel > Umweltzeichen Blauer Engel > Umweltbundesamt: Umweltfreundliche öff. Beschaffung (rechts im Rahmen Stichwort: »Bürogeräte«) > Produktvergleich nach ökologischen Kriterien > Grünspar: Produkte, die helfen Energie und Kosten einzusparen > Rating Greener Elecotronics

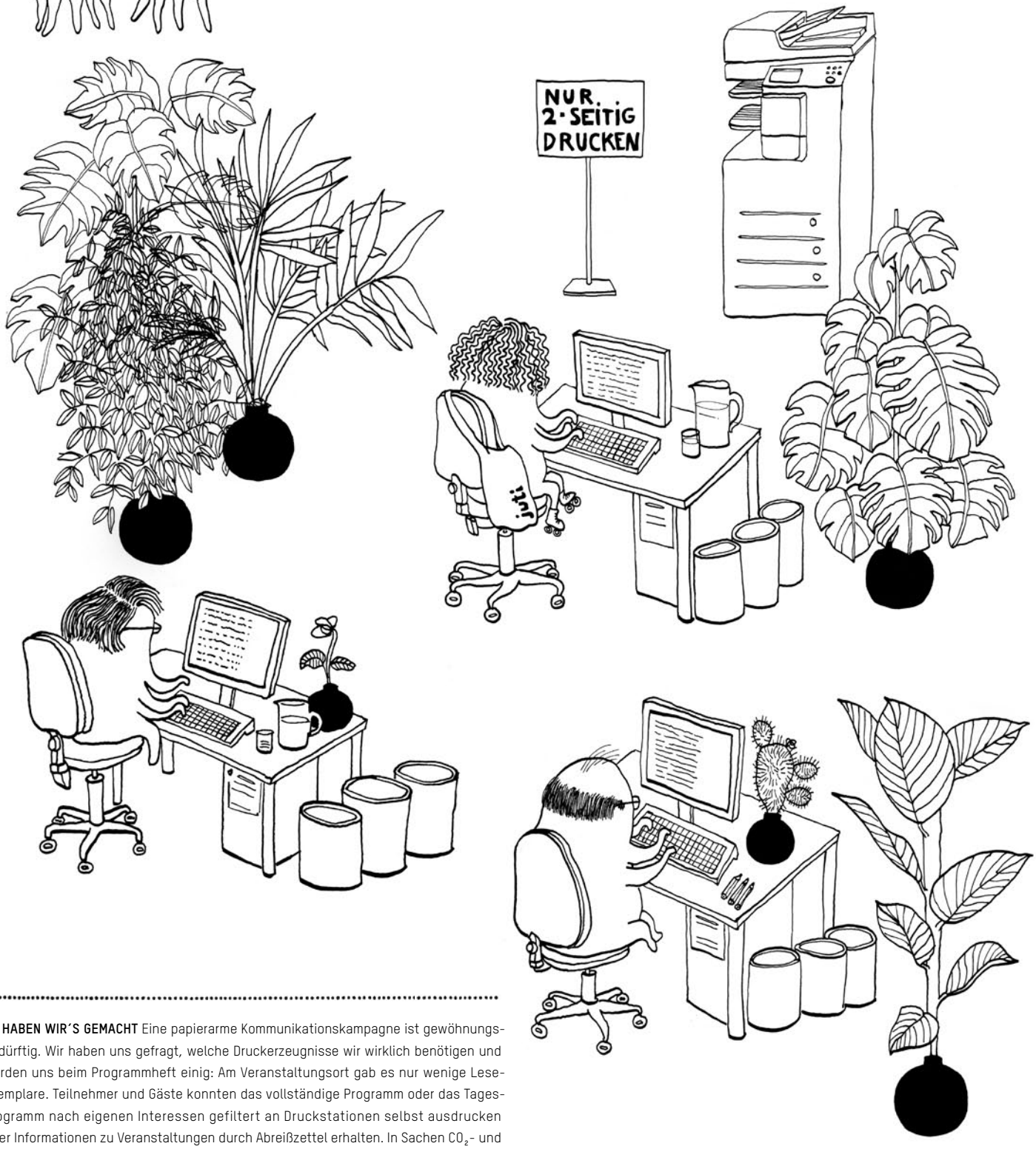
›MONITORING‹

Sich bewusst machen, was verbraucht wird: Zählerstände ablesen	Durch Ablesen der Zählerstände vor und nach dem Projekt bzw. der Veranstaltung lässt sich der eigene Verbrauch bestimmen. Dividiert durch die Anzahl der Besucher erhält man den spezifischen Verbrauch pro Besucher und kann diesen mit anderen Veranstaltungen vergleichen und sich für die nächste Veranstaltung Ziele setzen. Auch in der Vor- und Nachbereitung hilft das Erfassen von Kennzahlen zum Bewusstmachen der Verbräuche. Die Veröffentlichung der Daten hilft anderen Veranstaltern, ihre eigenen Verbräuche einzuordnen.	> Umweltbilanz ÜBER LEBENSKUNST Kapitel 4 als Beispiel für Kommunikation spezifischer Verbrauchswerte pro Besucher

KOMMUNIZIEREN



ICH setzt auf digitale Vernetzung. Die Papierkörbe bleiben leer.
Das sorgt für Nachahmer in der Arbeitswelt und in der anderen auch.
Mikro- und Makroklima sagen Dankeschön!
Mikro- und Makroklima danken schön!



SO HABEN WIR´S GEMACHT Eine papierarme Kommunikationskampagne ist gewöhnungsbedürftig. Wir haben uns gefragt, welche Druckerzeugnisse wir wirklich benötigen und wurden uns beim Programmheft einig: Am Veranstaltungsort gab es nur wenige Leseexemplare. Teilnehmer und Gäste konnten das vollständige Programm oder das Tagesprogramm nach eigenen Interessen gefiltert an Druckstationen selbst ausdrucken oder Informationen zu Veranstaltungen durch Abreißzettel erhalten. In Sachen CO_2- und Abfallvermeidung war die Druckstation ein Erfolg. Die papierarme Kommunikation hätten wir allerdings durch einen zentralen Informationspunkt vor Ort und auf der Website optimieren müssen. **> ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz**

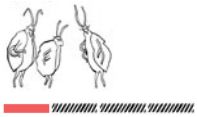
KOMMUNIZIEREN

ICH war mit der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit völlig einig. Wenn keiner von ICH als Vorbild erfuhr, war alles umsonst. Schweinehund feixt: Na, wo ist die Zeit hin? Hier ist sie nicht, da ist sie nicht. ICH lässt Schweinehund reden.

SO HABEN WIR´S GEMACHT Unsere Website stellte nicht nur Informationen zur umweltfreundlichen Anreise bereit, sondern auch zahlreiche Möglichkeiten der Beteiligung in Blogs und in der ÜBER LEBENSKUNST.Community. Mit der Umweltbilanz kommunizieren wir unser Vorgehen sowie dabei auftretende Erfolge und Schwierigkeiten. Zudem veröffentlichen wir Verbrauchskennzahlen für andere Veranstalter. **> ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz**

KOMMUNIZIEREN

›ORGANISATION‹

Maßnahmen	Projektphasen und Umweltrelevanz	Erläuterung und Wirkung	Links
Umweltbeauftragten benennen		Ein zentraler Ansprechpartner für alle Beteiligten und für Anfragen von außen hilft, das Umweltkonzept erfolgreich durchzusetzen und die Wirkung der einzelnen Maßnahmen in jeder Projektphase zu steigern.	› Mitarbeitermotivation umweltbewusstes Verhalten (Bayerisches Landesamt für Umwelt) Seite 6ff.

›SCHULUNG DER BETEILIGTEN‹

An einem Strang ziehen		Mit Schulungen und Weiterbildungen als Teil der verabredeten Arbeitszeit sowie durch kommunikative Anreize für alle Beteiligten, kann ein für Umweltfreundlichkeit aufgeschlossenes Arbeitsklima geschaffen werden.	› MIMONA — Mitarbeiter-Motivation zu Nachhaltigkeit
Umweltprodukte und Dienstleister finden lernen		Die Bereitstellung von Informationen über Umweltstandards, Umweltzeichen, Labels und Schadstoffe für alle Beteiligten ist eine wesentliche Voraussetzung für die umweltfreundliche Ausrichtung des Projekts. Übersichtliche Erläuterungen zu Ausschreibungskriterien, Umweltanforderungen und rechtlichen Aspekten helfen allen, sich zu orientieren.	› Mitarbeitermotivation umweltbewusstes Verhalten (Bayerisches Landesamt für Umwelt) Seite 12ff.
Umweltfreundlichkeit am Arbeitsplatz anregen		Die Vermittlung von Wissen darüber, wie am Arbeitsplatz umweltfreundlich gehandelt werden kann, sowie die Motivation für gemeinsames Handeln, erhöhen die Glaubwürdigkeit aller Umweltmaßnahmen des Projekts.	› Broschüre: »Klimafreundlich zur Arbeit« › Umweltfreundliches Verhalten — Tipps des NABU

›KOMMUNIKATION MIT EXTERNEN PARTNERN‹

Umweltziele vermitteln		Externe Dienstleister, die über Ziele und umweltfreundliche Maßnahmen des Projekts z.B. in einer extra ausgerichteten Veranstaltung informiert wurden, können im Kontakt mit Teilnehmern und Gästen helfen, das Umweltkonzept zu vermitteln.	› Umwelthauptstadt Hamburg: Umweltgerechte Veranstaltungen, Checkliste Planung (Seite 1.2)
Sponsoren ein Forum geben		Mit Partnern und Sponsoren ein Forum zu deren Darstellung eigener Umweltanstrengungen zu planen, erhöht ihre Bereitschaft, das Projekt zu unterstützen. Partner und Sponsoren, die sich zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise bekennen, sollten die Möglichkeit haben, eigene Umweltprogramme vorzustellen.	› Umwelthauptstadt Hamburg: Umweltgerechte Veranstaltungen, Checkliste Planung (Seite 1.2)

›UMWELTFREUNDLICHE KOMMUNIKATION‹

Recyclingprodukte nutzen		Alle zur Kommunikation verwendeten Materialen sollten umweltfreundlich sein, wie z.B. Recyclingpapier, Planen, Banner etc. Eine Nachnutzung sollte geprüft werden.	

KOMMUNIZIEREN

Papierarm kommunizieren

Mit einer papierarmen Kommunikationskampagne wird nicht nur späterer Abfall vermieden, sie verbessert auch den CO_2-Fußabdruck. Die Nutzung elektronischer Kommunikationsmittel wie E-Books oder Apps ist hilfreich. Wenn auf Printerzeugnisse nicht verzichtet werden kann, lohnt es sich, durch eine besondere Gestaltung deren Umfang zu reduzieren. Auch im Büroalltag helfen Druckvorlagen in elektronischer Form, die nicht auf Vorrat, sondern nur bei Bedarf ausgedruckt werden.

Druckstationen einrichten

Die Einrichtung einer Druckstation, an der Teilnehmer und Gäste Materialien selbst ausdrucken können, ist von großer Wirkung. Sie setzt allerdings voraus, die Materialien so zu konzipieren, dass mühelos interessante Inhalte und Informationen, z.B. zum Programm, gefiltert werden können. Teilnehmern und Gästen das mit der Aufstellung einer Druckstation verbundene Ziel zu erläutern und einfach zu verstehende Bedienhinweise helfen bei der Umsetzung.

> Umweltfreundliche Drucker

›INFORMATION DES PUBLIKUMS‹

Mit dem Umweltkonzept werben

Hohe Breitenwirkung und Multiplikatoreneffekte können erzielt werden, wenn Werbung und Öffentlichkeitsarbeit die Vermittlung des Umweltkonzepts des Projektes beinhalten und Teilnehmer und Gäste kontinuierlich über die Umsetzung des Umweltkonzepts informiert werden, z.B. auf der Website des Projekts.

> Beispiel MELT! Festival
> Klima-Broschüre DEKT
> Broschüre Green Goal (DFB)

Maßnahmen erklären und eigenes Handeln inspirieren

Die umfangreiche Darstellung am Veranstaltungsort kann Teilnehmer und Gäste nicht nur über die Umweltmaßnahmen im Projekt informieren, sondern sie durch eigenes Erleben auch zum Handeln inspirieren. Die Vermittlung der Maßnahmen, wie Mobilitätskonzept, sparsamer Umgang mit Strom und Wasser, Mülltrennung und Mehrwegsystem durch Hinweisschilder, Publikumsaktionen usw., trägt zum Erfolg der ergriffenen Anstrengungen bei.

›TRANSPARENZ‹

Zertifizierung und unabhängige Begleitung

Vor allem bei öffentlichkeitswirksamen Projekten kann es helfen, ein Gremium/Forum aus verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren zu bilden und geplante Umweltmaßnahmen rückzuspiegeln. Das schafft Vertrauen in die Arbeit.

> Umweltbeirat der FIFA Frauen Fußball WM
> EMAS

ENTSORGEN

ICH bemerkt, dieses Bild erklärt sich von selbst.
Das ist viel zu viel – denkt ICH und überlegt:
Zweiseitig zugedruckt könnte ICH den Müllberg halbieren.
Wenn ICH gar nicht druckt, gibt es den ganzen Berg nicht.
Bevor ICH das nächste Mal druckt,
überlegt ICH lieber zweimal.

SO HABEN WIR´S GEMACHT Abfallvermeidung war bei uns Konzept. Deshalb setzten wir auf Produkte und Materialien, die wiederverwendbar oder weiter verwertbar waren. Wir bemühten uns um lokale Stoffströme und Weitergabe von Materialien und Produkten. Das Konzept ging auf, nur hatten wir am Ende so viel Abfall vermieden, dass keine Materialien übrig blieben, um sie beispielsweise an www.kunst-stoffe.de zu geben.

> ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz

ENTSORGEN

SO HABEN WIR´S GEMACHT Für die Ausstellungsarchitektur IMBAUEINBAU haben wir bereits parallel zur Entwicklung des Projekts Nachnutzer gesucht. Unser Bioabfall wurde von den Prinzessinnengärten (Berlin) abgeholt, um daraus Terra Preta zu machen, ein Boden für die landwirtschaftliche Nutzung, der aus einer Mischung aus Kompost und anderen Komponenten besteht. **> ÜBER LEBENSKUNST.Umweltbilanz**

ENTSORGEN

›SCHONUNG VON RESSOURCEN‹

Maßnahmen	Projektphasen und Umweltrelevanz	Erläuterung und Wirkung	Links
Papierflut stoppen		Durch die sparsame Herstellung und Verwendung von Druckerzeugnissen wie Flyern, Katalogen, aber auch Hand-Outs wird Abfall vermieden. Dazu gehört auch das Kalkulieren realistischer Mengen und Auflagen. Am besten ist es, in allen Phasen des Projekts schwerpunktmäßig auf digitale Kommunikation zu setzen. Darüber sollten allerdings alle Teilnehmer und Gäste frühzeitig informiert werden.	
Doppelseitig drucken		Doppelseitig bedruckte Unterlagen und Kopien tragen zur Abfallvermeidung bei. Die Anschaffung eines entsprechenden Druckers und doppelseitiger Druck als Standardeinstellung am Computer senken mittelfristig auch die Materialkosten.	› Abfallvermeidung im Büro
Mehrweg statt Einweg		Mehrwegsysteme entlasten die Umwelt sehr wirkungsvoll. Sie können in vielen Bereichen zum Einsatz kommen. Vom Geschirr (mit oder ohne Pfand) für Gäste, Künstler oder Presse bis hin zu den von den Lieferanten genutzten Verpackungen. Wichtig dabei ist, die Maßnahmen frühzeitig zu kommunizieren. Um Mehrweggeschirr besser nutzen zu können, empfehlen sich mobile Spülsysteme.	› Vergleichende Ökobilanz verschiedener Bechersysteme › Cupconcept › Checkliste Catering und Abfall Umwelthauptstadt Hamburg
Verpackungen vermeiden		Große Verpackungseinheiten helfen Verpackungsmüll zu reduzieren. Bei Kartonverpackungen sollte auf den Einsatz von Recyclingkarton geachtet werden. Wenn sich Verpackungen nicht vermeiden lassen, können Lieferanten dazu verpflichtet werden, sie zurückzunehmen.	› Vergleichende Ökobilanz verschiedener Bechersysteme › Cupconcept › Checkliste Catering und Abfall Umwelthauptstadt Hamburg

ENTSORGEN

›UMWELTFREUNDLICHE VERWERTUNG‹

(Ein-)-Bauten mehrfach nutzen	Sind Installationen, Veranstaltungsarchitekturen oder temporäre Bauten so geplant, dass sie weiterverwendet werden können, wird Abfall vermieden. Auch auf den CO_2-Fußabdruck kann dies eine große Wirkung haben und dazu noch sehr öffentlichkeitswirksam sein.	› ÜBER LEBENSKUNST. Umweltbilanz Kapitel 3.3 als Beispiel für geplante Nachnutzung temporärer Bauten
Materialien weitergeben	Ist die Weitergabe an Dritte von vornherein geplant, können Nachnutzer die Materialien direkt beim Abbau übernehmen.	› Kunst-Stoffe-Berlin
Materialien lagern	Eine entsprechende Lagerwirtschaft erlaubt die Wiederverwendung von Materialien.	

›ENTSORGUNG VON ABFALL‹

Müll trennen	Durch die getrennte Sammlung von Papier, Biomüll, Glas, Leichtverpackungen und Metall wird eine umweltgerechte Entsorgung erreicht, die auch eine Vorbildfunktion hat.	
Küchenabfälle trennen	Die getrennte Sammlung von Kompostabfällen und Verpackungen hat eine große Wirkung für eine umweltgerechte Abfallentsorgung.	› Regionale Produkte in der Großküche — Potenziale zur Abfallvermeidung

›ESSEN IST KEIN ABFALL‹

Übrig gebliebene Speisen verteilen	Vor der Weitergabe von übrig gebliebenen Speisen, z.B. an gemeinnützige Organisationen, ist es wichtig, sich über Hygienevorschriften zu informieren.	› Bundesverband Deutsche Tafel e.V.

BEGRIFFE

Der Begriff **NACHHALTIGKEIT** beschreibt wie ein System, beispielsweise unsere natürliche Umwelt, genutzt wird. Die Nutzung ist dann nachhaltig, wenn sich das System selbstständig und auf natürliche Weise regenerieren kann. In Bezug auf menschliches Handeln setzt der Begriff das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen voraus. Man spricht vom »Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung«. Dieses Modell wird teilweise um eine vierte, kulturelle Säule ergänzt.

Unter dem Begriff **NO-FLY-POLICY** wird hier eine Projekt- oder Unternehmensleitlinie verstanden, die besagt, dass eine Veranstaltung ohne Flugreisen von Teilnehmern und Gästen organisiert und durchgeführt werden soll. Die Leitlinie kann — erfolgreich umgesetzt — den größten Teil der THG-Emissionen→ einsparen.

ÖKOLOGISCHE PRODUKTANFORDERUNGEN sind konkrete Auswahlkriterien, die an ein Produkt angelegt werden. Sie sollen sicherstellen, dass dieses Produkt möglichst geringe negative Umweltauswirkungen verursacht. Das können z.B. Schadstoffvermeidung, reduzierter Energieverbrauch, Langlebigkeit oder Wiederverwertbarkeit sein. Die Kriterien beziehen sich dabei sowohl auf die Herstellungs- als auch auf die Nutzungs- und die Entsorgungsphase.

Die **PRODUKTLEBENSZYKLUSKOSTEN** (auch als »Gesamtkosten« bezeichnet) berücksichtigen neben den Anschaffungskosten auch die Folgekosten, die durch die Nutzung eines Produkts entstehen. Das können z.B. Kosten durch Strom- und Wasserverbrauch oder Wartungskosten sein. Oftmals liegen die Lebenszykluskosten von Produkten mit höheren Anschaffungskosten unter denen von in der Anschaffung günstigeren Produkten (z.B. Energiesparlampen).

In Gesellschaft von begrenztem Geld und knapper Zeit steht der innere **SCHWEINEHUND** immer im Weg. Es gilt ihn zu überwinden, damit alte Gewohnheiten abgelegt werden können.

Die **SORGE** ist subjektiv und nimmt vorausschauend Anteil. Sorge soll nicht ängstigen, sondern klug ihren Einfluss auf Fühlen, Denken und Handeln ausspielen. Die Sorge ist Grundlage von Versorgen, Besorgen, Entsorgen.

Unter **TREIBHAUSGASEMISSIONEN** werden Emissionen von Gasen verstanden, die zur menschgemachten Erderwärmung beitragen. Neben dem wichtigsten Treibhausgas Kohlendioxid (CO_2) beinhalten sie auch weitere klimaschädliche Gase wie z.B. Methan (CH_4) und Lachgas (N_2O), welche entsprechend ihrer Wirkung auf den Treibhauseffekt in CO_2-Äquivalenten ausgewiesen werden. Methan hat beispielsweise die 25-fache Wirkung auf den Treibhauseffekt wie Kohlendioxid.

Ohne den Kompass eines **UMWELTKONZEPT**s kommt kein Projekt mehr aus. Bereits in der inhaltlichen Konzeptionsphase werden konkrete Umweltschutzmaßnahmen→ festgelegt, die realistisch zu erreichen sind und an die sich alle halten können. Für größere und langfristig tätige Organisationen ist ein Umweltmanagementsystem→ geeignet. **UMWELTKRITERIEN** können in Ausschreibungen (z.B. bei den technischen Spezifikationen eines Produkts) mit einbezogen werden. Die Zuschlagserteilung erfolgt dann nicht ausschließlich anhand monetärer Kennzahlen, sondern bezieht die in dem Auftragsgegenstand definierten Umweltanforderungen in die Bewertung mit ein. Die **UMWELTMANAGEMENTBEAUFTRAGTER** (UMB) genannte Person mit produktionstechnischem Sachverstand, Autorität und Begeisterungsfähigkeit trägt dafür Sorge→, das ←Umweltkonzept bzw. das Umweltmanagementsystem→ im Projekt zu koordinieren und durchzusetzen. Sie ist die zentrale Person eines Umweltmanagementsystems, die die Umsetzung und Koordination vornimmt. Ein Umweltmanagementsystem (UMS) ist das Managementsystem einer Organisation (z.B. Betreiben von Veranstaltungsstätten, Unternehmen), welches sich den Umweltschutzbelangen annimmt. Mit einem **UMWELTMANAGEMENTSYSTEM** (UMS) können größere und langfristig tätige Organisationen eine geeignete Umweltpolitik im Unternehmen durchsetzen. Im UMS sind die Zuständigkeiten, Verhaltensweisen, Abläufe und Vorgaben zur Umsetzung der Umweltpolitik der Organisation festgelegt. Beispiele sind Öko-Profit, Emas und ISO 14001. **UMWELTZEICHEN** wie zum Beispiel »Der Blaue Engel«, Nordic Swan oder die Euroblume Labels kennzeichnen besonders umweltverträgliche Produkte.

Verzicht steht für Enthaltung. Mit dem freiwilligen **VERZICHT** auf etwas kann der Versuch gelingen, einen positiven Effekt auf das eigene Leben oder für die Gesellschaft, etwa durch Ressourcenschonung, zu erzielen. Für Verzicht gibt es verschiedene Motive. Ein Motiv dafür ist das ökologische Bewusstsein.

BEGRIFFE

Der **BLAUE ENGEL** ist ein deutsches ←Umweltzeichen. Unter www.blauer-engel.de sind für eine breite Palette an Produkten vom Angelgewicht (RAL-UZ 30a) über Mikrowellen (RAL-UZ 149) bis hin zu Zeitungsdruckpapier (RAL-UZ 72) Vergabekriterien definiert, die sich in Ausschreibungen verwenden lassen.

Der **CARBON FOOTPRINT** oder auch CO_2-Fußabdruck oder Klimabilanz beschreibt die Menge an Kohlendioxidemissionen, die z.B. durch ein Produkt, ein Unternehmen oder eine Veranstaltung verursacht werden. Oftmals beinhaltet der Carbon Footprint neben Kohlendioxid weitere ←Treibhausgasemissionen. Ziel der Ermittlung des Carbon Footprint ist es, die Treibhausgasemissionen zu analysieren und zu verringern. Eine Klimakompensation→ der Treibhausgasemissionen setzt ebenfalls die Ermittlung des Carbon Footprint voraus.

Mit der Bildung von **FAHRGEMEINSCHAFTEN**, auf lokaler Ebene auch als **CARPOOLING** bezeichnet, werden die Auslastungen genutzter Pkw erhöht. Durch Veröffentlichung auf der Mobilitätsplattform→ können etwaige Nutzer diese Möglichkeit erkennen. Sitzen mehr Menschen in einem Wagen, wird die spezifische Umweltauswirkung pro Person verringert.

Eine **MOBILITÄTSPLATTFORM** im Internet bündelt und vernetzt alle Informationen zur umweltfreundlichen Anreise. Sie ist interaktiv. Neben dem Abrufen von Informationen, etwa zum ←Carpooling, können auch Buchungen über direkt eingebundene Seiten verschiedener Mobilitätsanbieter (z.B. DB AG) ermöglicht werden. Dieses Angebot geht deutlich über reine Anreiseinformationen hinaus.

ENERGIEEFFIZIENZ beschreibt das Verhältnis von Energieaufwand und Nutzen, z.B. das Verhältnis von Stromverbrauch und Lichtleistung. Eine Steigerung der Energieeffizienz verringert den Energieverbrauch bei gleichem Nutzen. Der **ENERGIEVERBRAUCHSASPEKT** betrachtet eine Aktivität unter dem Gesichtspunkt des Energieverbrauchs. **ENERGIEVERBRAUCHSKENNZEICHEN** geben Informationen zur Energieeffizienz. Produkte und Geräte, die eine hohe Energieeffizienz besitzen, sind mit dem Energieverbrauchskennzeichen A+++ gekennzeichnet, Produkte und Geräte mit dem Kennzeichen G verbrauchen dagegen viel Energie.

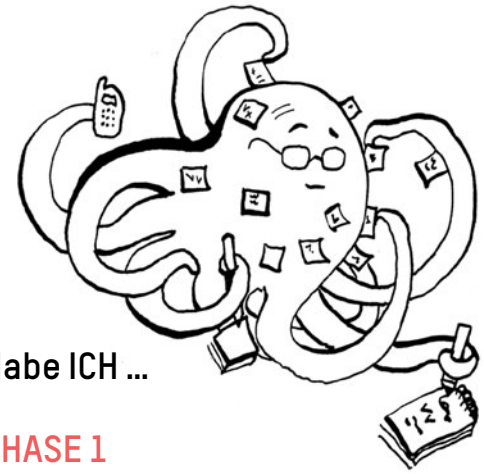
GENERAL-UZ ist hier der Gegenspieler zum ←Schweinehund. Mit seinem Namen zeigt er die Nähe zum ←Blauen Engel. Er ist die höchste innere Befehlsinstanz an die eigene Nachgiebigkeit. Er ist der Sachverstand, der immer wieder mahnt, dem Umweltkonzept treu zu bleiben und der hilft, das selbst auferlegte Umweltregime durchzusetzen.

Ein **E-BOOK** ist ein elektronisches Buch, das den Eigenschaften eines gedruckten Buches nachempfunden ist und sowohl auf einem speziellen Lesegerät (E-Book-Reader) als auch auf einem Smartphone oder einem Computer gelesen werden kann. **PRINT-ON-DEMAND** bezeichnet das Konzept der bedarfsgerechten Einzelanfertigung von Publikationen.

KLIMAKOMPENSATION beschreibt die Möglichkeit, ←Treibhausgasemissionen, die durch die eigene Aktivität (z.B. die Durchführung einer Veranstaltung) entstanden sind, an anderer Stelle durch Klimaschutzprojekte→ auszugleichen, die Emissionen reduzieren. Eine Veranstaltung kann sich theoretisch als **KLIMANEUTRAL** bezeichnen, wenn die durch die Organisation und Durchführung der Veranstaltung verursachten ←Treibhausgasemissionen durch eine Klimakompensation an anderer Stelle eingespart werden. Dieser Begriff bedeutet jedoch nicht, dass die Aktivität selbst ohne Ausstoß von Treibhausgasen erfolgt. Dies gibt es nicht. In der Praxis ist es letztlich nicht möglich, wirklich alle ←Treibhausgasemissionen zu ermitteln und auszugleichen. Unter dem Begriff **KLIMASCHUTZ** werden Maßnahmen zusammengefasst, die dazu beitragen, die Emissionen von Treibhausgasen zu vermeiden und damit der menschgemachten Erderwärmung entgegenzuwirken. Der Klimaschutz ist ein Aspekt des Umweltschutzes. **UMWELTSCHUTZ** beschreibt alle Maßnahmen, die Umweltbelastung vermeiden, aber auch solche, die bereits bestehende Beeinträchtigungen beheben und damit zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage beitragen.

Besonders die hochindustrialisierten Weltregionen verantworten den Klimawandel. **KLIMASCHUTZPROJEKTE** sind Projekte, deren Durchführung die Minderung von ←Treibhausgasemissionen zur Folge hat. Vor allem in Ländern, die am Beginn der industriellen Entwicklung stehen, können sie richtungweisend sein, z.B. bei der Nutzung erneuerbarer Energien. Um die Menge der eingesparten Treibhausgase zu ermitteln, wird errechnet, welche Emissionsmengen ohne die Klimaschutzmaßnahme entstanden wären (Referenzszenario).

FRAGEN



Habe ICH ...

PHASE 1

Die Projektkonzeption und Vorbereitung

... mein Projekt so **konzipiert**, dass es nachhaltig produziert werden kann?
... mir überlegt, wie ich das **Budget** entsprechend planen kann?
... dafür in allen weiteren Projektphasen **Zeit** eingeplant?
... den **Umweltschutz** organisiert?
... einen **Umweltbeauftragten** ernannt, der sich bis zum Ende um das Thema Umwelt bei der Planung und Durchführung des Projekts kümmert?
... dem Umweltbeauftragten **Entscheidungskompetenzen** gegeben?
... ein **Umweltkonzept** entwickelt, **Umweltkriterien** erarbeitet, die **Maßnahmen** abgeleitet und ein **Monitoring** festgelegt?
... schon jetzt darauf geachtet, mein Umweltkonzept einzuhalten?
... den Schweinehund gesehen?
... mir die **Zeit** genommen, mit allen Beteiligten über die umweltfreundliche Ausrichtung unseres Projektes zu kommunizieren, und sie dafür gewonnen, sogar den Vermieter und die Sponsoren?

DANN GEHT ES JETZT ZU PHASE 2.

PHASE 2

Die Projektplanung bis ins Detail

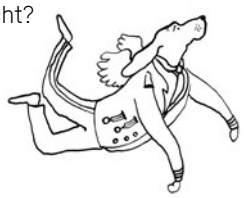
... das Umweltkonzept wirklich ausreichend im Projekt **kommuniziert**?
... mich und alle **geschult**, wie die Maßnahmen des Umweltkonzepts umzusetzen sind?
... mir **Zeit** gelassen, die Umsetzungsdetails der Maßnahmen kreativ auszudenken?
... **GeneRAL-UZ** gesehen?
... ein umweltfreundliches **Mobilitätskonzept** in allen Details ausgearbeitet?
... beim **BESORGEN** immer auf das Umweltkonzept geachtet?
... das BESORGEN so gestaltet, dass VERSORGEN und ENTSORGEN mitgedacht sind?
... das umweltgerechte **VERSORGEN** in allen Winkeln unausweichlich und wasserdicht gemacht?
... das **ENTSORGEN** geplant?
... verstanden und berücksichtigt, dass die **Projektplanung** bis ins Detail die **entscheidende Phase** für die erfolgreiche Umsetzung des Umweltkonzepts ist?
... die Sorge zugelassen?
... **Rückwirkungen** auf das Konzept zugelassen?
... zukünftig notwendiges Handeln organisatorisch, zeitlich und geldlich geprüft und eingeplant?
... den **Projektablauf** in aller umweltgerechten Konsequenz bis zu Ende gedacht?
... meinen **Maßnahmenplan** der Öffentlichkeit kommuniziert?

DANN GEHT ES JETZT ZU PHASE 3.

PHASE 3

Die Projektdurchführung

... Kraft?
... das **Monitoring** begonnen?
... die **Zeitbombe** gelöscht?
... den Beweis erhalten, dass die **Budgetplanung** aufgeht?
... das **Umweltkonzept** mit allen Maßnahmen fest im Blick?
... das **Umweltkonzept** mit allen Maßnahmen fest im Griff?
... alle **Maßnahmen** umgesetzt?
... den **Schweinehund** zum Tanzen gebracht?



DANN GEHT ES JETZT ZU PHASE 4.

PHASE 4

Die Projektnachbereitung

... weiterhin Kraft?
... das **Monitoring** weitergeführt und abgeschlossen?
... die Zeitbombe gelöscht?
... den Beweis erhalten, dass die **Planung ENTSORGEN** aufgeht?
... das **Umweltkonzept** mit allen Maßnahmen fest im Blick?
... das **Umweltkonzept** mit allen Maßnahmen fest im Griff?
... die Nachnutzung koordiniert?
... **Spaß** daran, wie die Materialien weitergegeben werden?
... den **Erfolg des Umweltkonzepts** überprüft?
... **erfasst**, was besonders gut funktioniert hat und was hätte besser laufen können?
... Verbesserungsvorschläge erarbeitet?
... den Erfolg kommuniziert?
... die **Erfahrungen** mit anderen geteilt, z.B. in einem **Umweltbericht**?
... den Umweltbericht medienwirksam vorgestellt?
... nachhaltig gefeiert?

Dann geht's jetzt ans nächste Projekt!